



00
10

Kindliches
Thränen = Opfer /
 Welches
Bei dem Grabe
 Des weiland
Wohl-Edlen / Großachtbaren und Wohlerfahr-
nen Herrn /

Herrn Joh. Georg

Möller /

Hoch-Bräfl. Wohlbestalteten Hof-Apo-
thekers zu Vernigerode /

Als derselbe den 25. Julii 1738. nach einen ausgestandenen harten Lager
 seligst verschied /

Und darauf dessen verbliebener Leichnam den 27. ejusdem
 vermittelst

Eines ansehnlichen Seichen-Conducts

der Erden anvertrauet wurde /
 abstarreten

Des selig Erblasten

Hinterlassene beyden jüngsten Söhne

Emanuel Christoph Möller.

Johann Gustavus Möller.

WERNIGERODA, Druckts Michael Ant. Struck, Hoch-Bräfl. Stob. Hof-Buchdrucker.

114



W

Ir Menschen sind ja wohl als Blu-
men zweyer Tage/
Die heute voller Schmuck / und
morgen stinkend seyn/
Des Morgens sind wir froh / des
Abends in der Klage /
Und nach gar kurzer Zeit hüllet uns
ein Kittel ein.

So wechselt Gott mit uns / eh' wir es traun vermeinen/
Was uns vorher erquickt / fällt augenblicklich hin/
Er läßt uns ohnvermerkt die Sonne nicht mehr scheinen/
Die doch vor kurken noch auf düere Felder schien.
Wie mancher bild't sich ein / die Sterne zu beschämen/
Doch sieht er / daß sein Glanz nicht lang bestehen kan/
Denn endlich muß er doch das Grab zum Deckel nehmen/
Drum lern't / ihr Sterblichen: die Nacht kömmt bald heran.

Dis

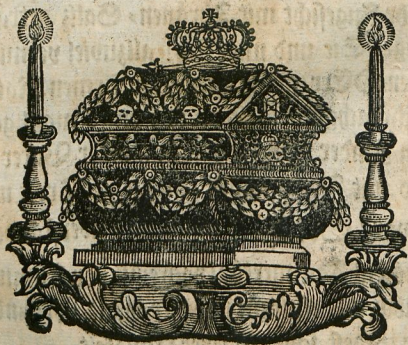
Dis hast Du / Herr PAPA, mehr / als zu wohl / erfahren /
Da Dich die Todes = Nacht ach ! gar zu bald umhüllt /
Du liegst nun allbereit auf schwarzer Todes = Bahren /
Und dich hat unser Haus mit Angst und Schmerz erfüllt.
Der Pfeiler / drauf wir uns nächst Gott recht kenten stützen /
Sinkt nun auf einmahl hin / und stürcket plöblich ein /
Der unserm Hause noch gar lange sollen nützen /
Der / Der verläßt uns schon / da wir noch gar zu klein.
Ach ! ach ! wie jung sind wir verlassne Waisen worden /
Ach ! unser Haupterblaßt. O Wort voll Schmerz
und Pein.

Es zählt uns dieser Tod zum bangen Trauer = Orden /
In welchem wir gebückt um Rath und Hülffe schreyen.
Du hast durch diesen Tod das matte Herzk geträndet
Der lieben Frau Mama / die uns noch übrig ist /
Du hast Ihr Angesicht mit Thränen = Salz geträndet /
Das beuget Sie und uns. Ach ! allzuviel vermisst.
Wir schreyen / Herr / zu dir / zu dir / der Armen Rath /
Ob es Schwachgläubig schon vor dieses mahl gesicht:
Wir armen Kinder / Ach ! wo ist nun unser Vater ?
Wir sind mit Flor umhüllt / uns fehlet Trost und Licht /
Du hast zwar / Seeliger / nunmehr überstanden /
Was uns dis Jammerthal noch einst vor Kummer dräut /
Wir sind noch insgesammt in dieser Welt vorhanden /
Du aber steigest schon in jener Ewigkeit.

Drum

Drum still! der Herr PAPA ruft aus der Grabes-Höle
uns/Hochbetrübeten mit diesen Worten zu:
Mißgönnet mir doch nicht / daß jezo meine Seele
Vor Jesu Gnaden-Thron genießt der süßen
Ruh.

Dis magß denn also seyn / was uns zum Troste dienet.
Der Höchste sieht uns bey in Kummer/ Angst und Roth,
Es lebt der Herr Papa, wo alles blüth und grünet/
Ey! nun wohl an getroßt! was schadet Ihm der Tod.
Man wird noch lange Zeit auf Seinem Grabe lesen:
Daß Er der Welt genügt/ der Armen Trost
gewesen.



78 M. 404



TA 70L

22
1721



Kindliches
Thranen = Opfer /

Welches
Bey dem Grabe

Des weiland
Hohl-Edlen / Großachtbaren und Wohlerfahr-
nen Herrn /

Joh. Georg

Möller /

Hohlbestalten Hof-Appo-
rs zu Vernigerode /

ii 1738. nach einen ausgestandenen harten Lager
seligst verschieden /

verblühener Zeichnam den 27. ejusdem
vermittelst

nlichen Zeichen-Conducts

Erden anvertrauet wurde /

abstatteten

Des selig Erblasten

ne beyden jüngsten Söhne

nuel Christoph Möller.

nn Eustasius Möller.

ts Michael Ant. Struck, Hoch-Gräfl. Stolz. Hof-Buchdrucker.

